

STATION 4: „Wer war's?“

① Lies die Quelle **Q1** oder **Q2**

- a) Untersuche Quelle **1** oder **2** nun genauer. Ergänze die Tabelle. Markiere dazu erst die Stellen in der Quelle, die dir helfen die Tabellenspalte auszufüllen.
- b) Erläutert den Zusammenhang zwischen christlicher Religion und „Tod“/ „Sterben“ im Mittelalter.

1

Q1:

Aus einem Schenkungsbuch von Freising 772:

5 Ich Ramoulf habe von Krankheit befallen die Hoffnung auf ein

ferneres Leben
aufgegeben. Für die
10 Sünden, die ich auf
Einflüsterung des Teufels
in gesunden Tagen
begangen habe, habe ich
meinen freieigenen
15 Besitz, den mir mein
Vater Heripald als Erbe

hinterlassen hat und den
ich als meinen Anteil
gegen meinen Bruder
20 gelöst habe, den Stätten
der Heiligen geschenkt,
um dafür entsprechend
beim Gnädigen Gott
Vergebung der Sünden
25 zu erlangen.

Stermberger, Günter (Hrsg.), 2000 Jahre Christentum. Illustrierte Kirchengeschichte in Farbe, Erlangen 1989., in: Christoffer, Sven et al., Zeitreise 2. Ausgabe für Sachsen, Stuttgart 2014, S.95.

2

Q2:

Wer es recht bedenkt, so
mag des Menschen
Geburt in diese elende
[Elende = Ausland] Welt
5 wohl heißen ein Tod
wegen der Not und
Arbeit [Mühe], die ihm
bereitet ist. So mag aber
auch der leibliche Tod
20 wohl heißen eine neue

Geburt wegen des
schweren Leibes Abfall
und des freien Eingangs
in die ewige Seligkeit.
15 Wem nun seine Augen
aufgetan sind, diese
Wahrheit kundlich zu
erkennen, dem wird sein
Tod desto leichter. Wer
20 aber dies nicht ansehen
kann, dessen Klage wird
groß sein und sein

unbekannter Tod desto
strenge [...] Darum, mein
25 Kind, richte dein Herz,
deine Hände und
Augenhinauf in das
himmlische Vaterland
und begrüße es mit
30 Begierde deines Herzens
und gib deinen Willen in
Gottes Willen.

nach: Humpert, Theodor, Klösterliches Leben und Volkstümliche Frömmigkeit im Mittelalter, Stuttgart 1955, in: Baumgärtner, Prof. Dr. Ulrich et al., Anno 2, Prof. Dr. Ulrich Baumgärtner (Hrsg.), Braunschweig 2013.

Hinweis:

Bei der Lösung der Aufgabe können dir die Begriffe auf Seite 2 helfen

	Q 1:	Q2:
Wer (Person/en)		
Wann (Zeit)		
Stimmung		
Umgang der Menschen mit dem Tod		

b)

**Buße**

- Ausgleich, um ein zwischen Gott und Mensch gestörtes Verhältnis wiederherzustellen

**Stiftung**

- Schenkung, durch die etwas gefördert oder gegründet wird
- Ist an einen Zweck gebunden

**Beichte**

- Geständnis einer Schuld

**Sünde**

- Handlung, die gegen religiöse Gesetze verstößt.

Der Täter des Mordes an Gelehrten Adelbert und Mönch Lienhart

Da im Mittelalter der Tod als der Beginn des "wahren" Lebens angesehen wird ist das Leben auf der Erde nur eine Zwischenstation.

Auch unser Täter fürchtete sich, wie viele Menschen im Mittelalter, vor dem ewigen Tod, denn seine unsterbliche Seele würde weiterleben und entweder in den Himmel oder die Hölle fahren. Um also das Seelenheil zu gewinnen und nicht in der Hölle zu enden galt es im Einklang mit Gott zu leben.

Nicht immer sind Menschen aber ohne Fehler und auch unser Täter begeht die Sünde gegen das 5. Gebot "Du sollst nicht töten" zu verstoßen. Um seine Seele zu retten und sich von der Sünde zu befreien stiftet er der Kirche Leipzig viel Geld.

Nach seinem Tod stiftet seine Familie ihm eine Gedenktafel - ein **Epitaph**.

Wer nun, wurde in der Kirche verewigt und könnte die Morde begangen haben?

② Seht euch das Foto unten genau an. Macht euch auf die Suche nach dem dort abgebildeten Epitaph.

Nennt den Namen des Mannes, welchem das Epitaph gestiftet wurde, seine Lebensdaten, sowie den Stifter des Epitaphs.

Hinweis: Dabei kann dir Material **M1** helfen

Schritte einer Bildanalyse:*Teil 1: Einordnen:*

- Wer hat Was, Wann, durch Wen beauftragt geschaffen?

Teil 2: Bildbeschreibung:

- Was ist abgebildet?
- Beschreibe nur was du siehst.
- Nimm hier *noch keine* Deutung vor!

Teil 3: Deutung:

- Was bedeuten die Elemente, die in Teil 1 beschrieben wurden?

Teil 4: Schlussfolgerung:

- halte deine Erkenntnisse fest

- ③ Beschriftet die Linien! Notiert Symbole, die auf dem Epitaph zu sehen sind.



B1: Epitaph - Zobel: Corlius Acker (CC-BY-SA)

- ④ Lest das Material **M1**. Ordnet den Symbolen die richtige Bedeutung zu.

Mensch

Ausdruck von Hoffnung auf ein ewiges Leben

Taube

verstorben

Kreuz + Mensch

Gott

Engel + Schriftzug

Heiliger Geist

Kreuz in Hand

Kreuzigung Jesus

- ⑤ Stellt Vermutungen über die Gründe der Errichtung eines Epitaphs an. Haltet eure Ergebnisse stichpunktartig fest.

M1:**Beschreibung eines Epitaphs.**

Im Zentrum des Epitaphs steht eine Kreuzigungsszene [...] Über dem gekreuzigten Christus thront Gottvater, darüber der Heilige Geist, symbolisiert durch eine Taube. Die Darstellung gibt der Hoffnung der Hinterbliebenen auf ein Leben nach dem Tod Ausdruck. Dies verdeutlichen auch die links und rechts neben dem gekreuzigten Christus schwebenden Engel, die Schrifftafeln mit Zitaten aus dem Johannes Evangelium halten: "Durch Christum sind wir Gottes Kinder ... durch Christum haben wir das ewige Leben.

Die Verstorbenen, Christoph Zobel, seine Frau Anna und der Sohn Johannes [...] sind durch ein Kreuz in den Händen gekennzeichnet.

[...]

Dass auch die Tochter Anna ein Kreuz hält, wirft Fragen auf: Entweder handelt es sich hier um einen Fehler des Künstlers oder aber das Denkmal wurde nicht, wie angenommen 1560, sondern erst [...] 1579 errichtet. Allerdings ist das Epitaph der Inschrift der Schrifftafel zufolge vom Sohn und den beiden Töchtern gestiftet worden.

von Gaertringen, Rudolf Hiller (Hrsg.), Restauero. Epitaphien der Universitätskirche St. Pauli. Das Restaurierungsprojekt und seine Ergebnisse, 5. Auflage, Leipzig 2016, S. 50ff.